



BAYERISCHER
FECHTERVERBAND E.V.

WWW.BFV-FECHTEN.DE



VP Inneres/Äußeres Dr. Susanne Bott, Friedrichstr. 14, 96047 Bamberg, Tel. 0177.7576940 E-Mail: susanne.bott@web.de

20.05.2011

Liebe Fechterinnen und Fechter,
liebe Fechtfreunde,

Newsletter 2/2011

„...von diesem Moment an bist du ein Fechter und wie alle anderen Fechter ein Gentleman“¹, mit diesen Worten waren Renzo Nostini Maske und Waffe von seinem ersten Lehrer ausgehändigt worden, wie er in seinem Buch „Die Kunst des Florettfechtens“ erzählt.

Ein Gentleman? Wie alle anderen Fechter?

Da werden Masken oder Waffen geworfen, von allen Seiten wird ins Gefecht geschrien, Kinder von „betreuenden“ Elternteilen aufgefordert, den Gegner „abzustechen“, lautstark über Obmannentscheidungen „diskutiert“, Menschen werden mit Schimpfworten übelster Sorte bedacht. Auch handgreifliche Auseinandersetzungen soll es schon gegeben haben.

Sie alle kennen sicher diese oder andere Beispiele von dem einen oder anderen Fechtturnier.

Sport, so hat der renommierte Sportwissenschaftler Prof. Dr. Ommo Grupe festgestellt, hat viele Gesichter – und zwar nicht nur schöne und anziehende.

Dass Regelverstöße und schlechtes Benehmen bei Sportlern, Trainern und Zuschauern - nach einer Studie der Universität Augsburg - im Fußballsport besonders hoch angesiedelt sind², tröstet uns, den Geschäftsführenden Vorstand des Bayerischen Fechterverbandes, eher wenig.

Sport fördert eben nicht automatisch Toleranz, Wertebewusstsein und Fairness, sondern auch Aggression und Gewalt.

Lange vorbei sind die Zeiten, in denen es noch Punkte für elegante Haltung und Bewegung gab, in denen unritterliches Benehmen zum Ausschluss vom Wettfechten führte. Denn ab Mitte der zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde nicht mehr auf Treffer, sondern auf Sieg gefochten.³

Diesen unbedingten Willen zum Sieg haben offenkundig die meisten Sportler(innen) gemein, so formulierte einst ein Fußballer: „Nichts ist scheißer als Platz zwei“⁴. Auch kaum ein Fechter akzeptiert, nach Meinung des oben zitierten Renzo Nostini, von Natur aus eine Niederlage.⁵ Es geht wohl meistens doch - wie es der Sozialwissenschaftler Freerk Huisken formuliert hat -, „ums Gewinnen und nicht ums Dabeisein – wie die verlogene Parole des Baron de Coubertin glauben machen will, die das Gewinnenwollen zu diskreditieren gedachte“⁶

Nur, wenn es „im Sport keine Verlierer gäbe, wären die Sieger sehr einsam. Insofern ist die Leistung doch wichtiger als der Erfolg. Das Streben nach Leistung ist dem Sport immanent. Deswegen hat er auch eine große, notwendige Vorbildwirkung für unsere Gesellschaft. Aber wenn das Maß verloren geht und nur noch der Erfolg wichtig ist - und dieser Erfolg alle Mittel heiligt -, dann verliert der Sport das, was er eigentlich für uns Menschen leisten soll. Deswegen gehören Sport und Werte und Ethik im Sport notwendig zusammen“⁷.

Aus leider immer wieder gegebenen Anlass und dem Wissen, dass Eleganz und besonnenes Verhalten einer zunehmenden Härte im Fechtsport teilweise weichen müssen, möchte der Geschäftsführende Vorstand des Bayerischen Fechterverbandes e.V.

alle Personen, die an einem Fechtwettkampf teilnehmen,

bitten, zu beachten, dass auch in unserem Sport die Gürtellinie ein moralischer Äquator⁸ ist und Fechten ein an ein Regelwerk gebundener und von einem Obmann begleiteter Kampfsport ist, in dem die Fechter(innen) sich freiwillig verpflichten, „ihre persönlichen Chancen in sportlichem Geist bis zum Ende der Wettbewerbe wahrzunehmen, um die bestmögliche Platzierung zu erreichen, ohne irgendeinem Gegner einen Treffer zu schenken oder sich einen schenken zu lassen“⁹.

Ohne Einhalten von Regeln kann es keinen **fairen** Wettkampf geben!

Deshalb erinnern wir, **gemäß den WettkampfregeIn des Internationalen Fechterverbandes (FIE)**, daran,

dass Fechter/-innen

- sich **am Anfang und am Ende** eines Gefechtes als Ausdruck der Höflichkeit, des Respekts und der gegenseitigen Achtung mit dem Fechtergruß begrüßen (dass man dabei nicht nur mit der Waffe wedelt und seinem Gegenüber überdies in die Augen schaut, hat sicher jeder von uns gelernt),
- sich nach einem Gefecht die Hand geben,
- sich gegenüber dem Obmann höflich verhalten, seine Anordnungen und Kommandos befolgen (und sich nach einer Runde oder Direktausscheidung bedanken),
- nach einer Niederlage **keine** Gegenstände - Masken, Waffen etc. - werfen!

dass Trainer/-innen, Betreuer/-innen und Zuschauer/-innen

- den ordnungsgemäßen Ablauf des Wettbewerbes **nicht** stören,
- **nichts** tun, was geeignet sein könnte, die Fechter/-innen oder den Obmann **während eines laufenden Gefechts** zu beeinflussen,
- die Entscheidungen des Obmanns auch dann respektieren, wenn sie selber anderer Meinung sind,
- beachten, dass **nur Fechter/-innen** Einsprüche gegen eine Obmannentscheidung vorbringen können,
- beachten, dass **nur Fechter/-innen** den Obmann in höflicher Form um eine ausführliche Analyse einer Aktion bitten können.

Schließlich erinnern wir daran,

dass eine Obfrau/ein Obmann

- respektvoll, **absolut unparteilich** und mit unermüdlicher Aufmerksamkeit für die Einhaltung des Fechtreglements sorgt,
- Distanz wahrt zu und keine Diskussionen führt mit Fechtern/-innen, Trainern/-innen, Zuschauern/-innen,
- Interessenkonflikte durch Übernahme anderer Funktionen möglichst zu vermeiden versucht,
- **und nur sie/er**, ein Gefecht leitet!

Alle Personen, die an einem Fechtwettkampf teilnehmen, haben diese wenigen Regeln zu befolgen. Dies ist **keine Bitte, sondern eine Verpflichtung** gemäß den Wettkampfregeln des Internationalen Fechtverbandes (FIE). Nicht vergessen werden sollte, dass Fairness überdies **auch** durch die ungeschriebenen Regeln konstituiert wird!

Bitte tragen Sie immer wieder Sorge dafür, dass - dem Motto des bayerischen Fechtsports gemäß -

Fechten – Fairness – Respekt ¹⁰

diese wenigen Punkte beachtet werden. Und: „Die Revanche bleibt schließlich offen!“¹¹

Mit den besten Wünschen für eine regelgerechte und faire - und dabei erfolgreiche - Fechtwettkampfzeit und bis zum nächsten **Newsletter**.

Dr. Susanne Bott

VP Inneres/Äußeres

1 Nostini, Renzo. Die Kunst des Florettfechtens. 4. Aufl. Berlin: Weinheim, 2006. 18

2 http://www.sport.uni-augsburg.de/downloads/30_verschiedenes/PressemitteilungSchlechtesBenehmen.pdf

3 Paschel, Bernd. Fechten. 1. Aufl. Bad Homburg: Limpert, 1981. 66

4 Erik Meijer (ehemaliger niederländischer Fußballer)

5 Nostini, Renzo. a. a. O. 23

6 Freerk Huiskens: „Sport und Gewalt“, 5 – Thesen zur Frage der Gewaltprävention durch den Sport, in: <http://www.fhuiskens.de/loseTexte.html>

7 Wolfgang Schäuble

8 Prof. Dr. Quadbeck-Seeger, Hans-Jürgen. Im Labyrinth der Gedanken: Aphorismen und Definitionen. 1. Aufl. Books on Demand GmbH, Februar 2006

9 Wettkampfregeln des Internationalen Fechtverbandes (FIE), Ausgabe 2006 (Übersetzung), Technik, Hauptteil 5, Disziplinarordnung für Fechtveranstaltungen, Kapitel 1, Anwendungsbereich, t. 88, S. 31

10 © Dr. Alexandra Hartmann

11 Nostini, Renzo. a. a. O. 24